

zur Aufnahme von 100 Kranken und Pflöglingen bestimmt, hat gewölbte Keller, und der flache Theil des Daches ist mit Asphalt bedeckt. Die Administrationszimmer, so wie die Wohnung des Oeconomen, sind im untern Geschosse, das Operationszimmer ist in der ersten Etage. Zwei auf dem Boden befindliche Reservoirs erhalten das Wasser mittelst eines Druckwerks aus der Elbwasserkunst, und versorgen damit die Küche, die Wasch- und Bade-Anstalten, so wie die bei den Krankenzimmern befindlichen Closets; die Mechanismen sind aus der Werkstatt des Herrn Libbertz. - Das Krankenhaus wurde am 7ten September 1843 feierlich eingeweiht. Man vgl.: Das neue Krankenhaus der israelitischen Gemeinde in Hamburg, erbaut von Herrn Salomon Heine. Beschrieben von Dr. Heilbat, Mit 5 lithograph. Tafeln. Hamburg, 1843. Perthes-Besser et Mauke. 4.

Kranken-Verein. Der weibliche, gestiftet am 1ten Januar 1849, hat zunächst den Zweck, Mädchen von unbescholtenem Rufe, die einen selbständigen Erwerb haben, in vorkommenden Krankheitsfällen vermittelt eines verhältnismässig geringen Beitrages (von wöchentlich 1 Schilling) ärztliche Hülfe, Arznei und den nothwendigsten Bedarf an barem Gelde zu verschaffen, sodann will er auch dafür streben, jede Störung, welche das Erkrankte auf den spätern Erwerb ausüben könnte, so viel als möglich zu verhüten. Die Mitglieder dürfen nicht unter 16 und nicht über 45 Jahre alt sein und müssen in der Stadt und in St. Georg wohnen. Diejenigen, welche in einem spätern Zeitpunkte, in welchem ihr Eintritt erfolgt, bei ihrer Aufnahme nachzahlen. Diejenigen, die in einem bestimmten Dienstverhältnisse stehen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. (Von 1851 an werden auch kinderlose Witwen aufgenommen.) Tritt ein ordentliches Mitglied in ein Dienstverhältnis, so kann dasselbe unter Fortzahlung des Beitrags Mitglied des Vereins bleiben, verliert aber während der Dienstzeit das Anrecht auf die Hülfeleistungen. Wer als ordentliches Mitglied aufgenommen sein will, hat sich bei einer der Pflegerinnen zu melden. Bei der Aufnahme entscheidet ausser den oben angegebenen Punkten hauptsächlich noch die Prüfung des Arztes behufs der gesündlichen Verhältnisse. Unsittlichkeit und entehrende Vergehen haben den Ausschluss von der Mitgliedschaft zur Folge. Das Eintrittsgeld ist $\text{Crt.} \frac{1}{2}$ 2. Der Verein wird ferner noch erhalten durch die wöchentlichen Beiträge ausserordentlicher Mitglieder, welche die Zwecke des Vereins mit ihrem Beitrage (von wöchentlich mindestens 1 β) unterstützen, ohne auf die Vortheile desselben Anspruch zu machen. Der Verein steht unter der Leitung eines Vorstandes, welcher aus dem Wortführer, zwei Ärzten, einem Cassier, aus 6 Pflegerinnen, aus 4 Beisitzerinnen, welche aus den ordentlichen Mitgliedern erwählt werden müssen, und aus einer Deputation von 9 weiblichen Mitgliedern, aus den ordentlichen und ausserordentlichen Mitgliedern, zusammengesetzt ist. Jetziger Vorstand: Herr Dr. M. G. Salomon, d. Z. Wortführer. Dr. Danzel, Vereinsarzt. Dr. Gustav Stahlmann, Vereinsarzt für die Vorstadt St. Georg (1853.) Dr. E. v. Bönningshausen, d. Z. Cassier. Pflegerinnen: Frau Molly Dirke, Herrengraben no 33, Frau Dr. H. Rée, Zeughausmarkt no 32, Frau Louise Christen, Grindelhof no 5, Harriet Knauer, St. Georg, an der Alster no 50, Sara Rée, Neuerwall no 11 (1853.), Frau Dr. Heine, Salomon, Pastorenstrasse no 16 (1853.). Beisitzerinnen: Fräulein Wiebel (1853), Fräul. Betty Heilborn, Fräul. Louise Belt (1853), Fräul. Auguste Richters (1853). Deputations-Mitglieder: Fräulein Cramer, Frau Schwieger, geb. Dencken, Frau Ida Coqui, geb. Haupt, Fräulein M. Mansbach, Fräul. C. Heldt, Frau Henriette Arndt (1853), Frau Dr. Mathilde Danzel (1853), Frau Dr. Maria Reusche (1853), Frau Clara Seligmann (1853). Die Statuten des Vereins, revidirt und genehmigt in der am 10ten März 1850 gehaltenen General-Versammlung, sind gedruckt, so wie auch der erste, zweite und dritte Jahresbericht, welchem ein Verzeichniss der Mitglieder und der Casenbericht beigelegt ist.

Krankenwärter und Wärterinnen für Kranke und Wöchnerinnen. M. s. Wärter für Kranke und Wärterinnen für Kranke und Wöchnerinnen.

Künstlerschule des Herrn Friedrich Heimerdinger, Rosenstrasse no 11. Der Vorsteher dieser Anstalt, ehemaliger Eleve der düsseldorfer und münchener Akademie, hat durch die Einrichtung derselben im Jahre 1845 einem hier lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, und bietet durch die von München mitgebrachten, zu solchem Zwecke am dienlichsten, schönsten Abgüsse nach der Antike und Natur, angehenden Malern und Bildhauern eine Gelegenheit dar, sich die so nothwendige Vorbereitung für eine Akademie zu verschaffen. Der Zweck der Anstalt ist: 1) Die Eleven durch ein strenges Studium nach der Antike und Natur im Zeichnen alles Vorkommenden sicher zu machen. 2) Soll, zum wirklichen Verstehenlernen der Formen des menschlichen Körpers die Anatomie derselben, vom künstlerischen Standpunkte aus betrachtet (also die Osteologie und Myologie), den Eleven vorgetragen und das hierzu Erforderliche nach der Natur und den besten Hilfsmitteln gezeichnet werden. (Das früher dem verstorbenen Herrn Dr. Wagner gehörige schöne Skelett ist jetzt im Besitze der Kunstschule.) 3) Werden die Eleven mit dem Nöthigen der geometrischen Schattenlehre und Perspective bekannt gemacht. 4) Studien der Gewänder und des Faltenwurfes nach der Natur. 5) Werden von den Eleven, nachdem ein genügender Grund durch das Zeichnen nach der Antike und Natur gelegt ist, Studien nach der Natur in Oel ausgeführt und dieselben im Technischen der Malerei unterwiesen. 6) Werden die Eleven darauf hingeführt, ihre Ideen in eigenen Compositionen zu verwirklichen und hierbei durch die Anschauung guter Copien nach anerkannten Meistern geleitet. - Ausser den Privat-Cursen für Zeichnen und Malen, die auch zum Theil für Damen bestimmt sind, beträgt das Honorar für den zwölfmaligen Besuch dieser Anstalt, bei wöchentlich einmaligem Besuch, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, 18 $\frac{1}{2}$,

bei wöchentlich zweimalig für den täglichen Besuch.

Künstler-Verein. Maler, Architekten und I befremdet, zu dem Ende fördern. Es schlossen sich hiesigen namhaften Malern Kreise zählen. Man Gelegenheit zur Entwicke die Wirksamkeit des Ver mit stets steigender Bede Die Versammlungen des im Hause der hamburg. gehalten. Der Besuch d weitere Förmlichkeiten g

Kunsthandlung. Kreuzweg no 27 (auch Hamburgensien, m. s. a hamburgischer Ansichten Jungfernstieg, Bazar no (diese Kunsthandlung bei und auswärtige Aufträge Fuchs, Ness no 8 (vereh blätter; m. s. das eben a et P. Spiro, Adolphbrück Ecke vom Jungfernstieg thographien). 8) A. Ul kamp no 41.

Kunstsammlun sorgsame Auswahl und 1 Gedeckens (nur von he bende Gemälde); 3) des 1 5) des Herrn N. Hudtw 8) des Herrn G. Heibel Söhne; 10) des Herrn G mas Boyes in Ham. Bil sowohl in seinem neuen Flottbeck, woselbst sich von den berühmten Bild 3) Herr Dr. Abendroth, einige kleinere Marmori nal genommener Gyps-A zeichnungen: 1) Herr Herr Oberstlieutenant alter Meister der italien den Schulen geordnet; hier im Jahre 1810 ve in den Händen seines stichen, Lithographien deutende Sammlung vo eine Collection von etw Kirchen und Prediger Stahlmann. 4) Herr und Holzschnitte: Die bildlicher Darstellungen liche Sammlungen: 7) 9) Herr Pastor Kunba F. C. Bödeker, Buchh und gut erhaltenes Sam 12) Abbildungen von 1 Makler in Kunstsache Zeichnungen und ander stände. 2) Herr G. E gewählte Gemälde-Sa nicht unbedeutende S sich im Werthe der B gleichen kann, so w Besitzer, der auch ein Er kauft und verkauft auf solche Gegenständ auf Einkäufe aller Ku wissenschaftler Sorgfalt Inhaber eines bedeut Sammlung verkäuflich